

**HID Global Switzerland SA in Granges-Veveyse: wie weiter?**

---

**Anfrage**

Die geplante Schliessung eines ganzen Fabrikationssektors der HID Global Switzerland SA (ehemals Sokymat), ein Vorzeigeunternehmen für den Vivisbachbezirk und den Kanton Freiburg, versetzt eine ganze Region in Unruhe. 73 Stellen sind am Standort Granges-Veveyse gefährdet, was in der gegenwärtigen Wirtschaftskrise nicht ohne Folgen für die Betroffenen ist. Es ist auch schwer nachzuvollziehen, dass nicht die Krise der Grund dafür ist, sondern ganz im Gegenteil der Geschäftserfolg dieser Firma sie zur Auslagerung eines Produktionssektors veranlasst.

Dazu möchten wir dem Staatsrat folgende Fragen stellen:

1. Steht oder stand der Staatsrat in Kontakt mit der Direktion der HID Global Switzerland SA zur Frage dieser Auslagerung?
2. Ist der Staatsrat über die Pläne dieser Firma über die Zukunft des Unternehmensstandorts in Granges-Veveyse auf dem Laufenden?
3. Hat der Staatsrat eine Möglichkeit, bei der Direktion der HID Global Switzerland SA zu intervenieren, damit gegebenenfalls die leerstehenden Räume von einem Wirtschaftszweig oder einer Firma genutzt werden könnten, die Arbeitsplätze in dieser Region schaffen würden?
4. Wird der Staatsrat nach Lösungen suchen, um die administrativen Abläufe für die Unternehmen im Kanton Freiburg noch mehr zu vereinfachen, damit diese ihre Kosten senken und konkurrenzfähiger werden können?

19. Februar 2010

**Antwort des Staatsrates**

Die HID Global teilte der Belegschaft in Granges ihre Absichten am 11. Februar 2010 mit und informierte gleichentags auch die Volkswirtschaftsdirektion. Die Firma zeigte die geplante Massenentlassung gemäss Artikel 335g OR der kantonalen Behörde nämlich an.

Der Staatsrat bedauert diese Massnahmen, die durch die Entwicklung des ganz besonderen und spezialisierten Markts bedingt sind, den die Firma abdeckt. Er hat alles unternommen, damit es zu möglichst wenigen Entlassungen kommt und die Belegschaft möglichst verschont werden kann.

Nach diesen Anmerkungen zum allgemeinen Kontext beantwortet der Staatsrat die an ihn gerichteten Fragen wie folgt:

1. *Steht oder stand der Staatsrat in Kontakt mit der Direktion der HID Global Switzerland SA zur Frage dieser Auslagerung?*

Am Freitag 19. Februar 2010 traf sich der Staatsrat und Volkswirtschaftsdirektor in Begleitung der Direktion der Wirtschaftsförderung und des Dienstchefs des Amts für den Arbeitsmarkt mit den Verantwortlichen des Firmenstandorts in Granges. Im Gespräch

konnte im Detail analysiert werden, wie die Situation aussieht, weshalb Entlassungen nötig sind, wie sie beschränkt werden können und wie den Mitarbeitenden, denen der Verlust des Arbeitsplatzes droht, am besten geholfen werden kann. Das Amt für den Arbeitsmarkt und die Wirtschaftsförderung des Kantons Freiburg kümmern sich um diese Angelegenheit.

2. *Ist der Staatsrat über die Pläne dieser Firma über die Zukunft des Unternehmensstandorts in Granges-Verveyse auf dem Laufenden?*

Nach der Sitzung vom 19. Februar 2010 bestätigte die lokale Direktion ihre Absicht, möglichst viele Stellen am Standort Granges zu erhalten und erklärte sich bereit, mit der amerikanischen Direktion von HID Global zu verhandeln, um den Fortbestand des Standorts im Vivisbachbezirk zu sichern.

Am 22. März 2010 wurde die Belegschaft darüber informiert, dass einige der am 8. März 2010 von der Personalvertretung gemachten Vorschläge berücksichtigt wurden. So konnten neun Arbeitsplätze erhalten werden. Das heisst, dass in Granges nicht wie ursprünglich angekündigt 73 sondern 64 Arbeitsplätze verloren gehen.

3. *Hat der Staatsrat eine Möglichkeit, bei der Direktion der HID Global Switzerland SA zu intervenieren, damit gegebenenfalls die leerstehenden Räume von einem Wirtschaftszweig oder einer Firma genutzt werden könnten, die Arbeitsplätze in dieser Region schaffen würden?*

Die Volkswirtschaftsdirektion hat mehrere Handlungsmöglichkeiten. Die Gespräche mit der Firma liefen auf vier Handlungsachsen hinaus:

- Das Amt für den Arbeitsmarkt (AMA) plant zusammen mit der Firma Lösungen zur Minimierung der negativen Folgen für das Personal und setzt sie um (psychologische Hilfe und Unterstützung, individuelles Coaching, Outsourcing, Verfassen von Lebensläufen).
- Das AMA plant zusammen mit der Firma Lösungen zur Vermeidung beziehungsweise Beschränkung der angekündigten Entlassungen und setzt sie um (Requalifizierungsmassnahme, Einarbeitungszuschüsse, Ausbildungszuschüsse).
- Die Wirtschaftsförderung analysiert in enger Zusammenarbeit mit der Firma HID und Fri Up einerseits die Möglichkeiten für eine Produktivitätssteigerung der in Granges verbleibenden Tätigkeiten und andererseits das Innovationspotenzial sowie die möglichen Synergien insbesondere mit den Hochschulen zur Förderung der angewandten Forschung.

Dazu hat am Donnerstag 11. März 2010 in Granges ein erstes Informationstreffen zwischen der Direktion der HID, Fri Up und der Wirtschaftsförderung stattgefunden.

- Die Wirtschaftsförderung sucht nach Lösungen, wie die Räumlichkeiten umgenutzt werden könnten, und insbesondere nach Synergien mit künftigen Ansiedlungsprojekten.

4. *Wird der Staatsrat nach Lösungen suchen, um die administrativen Abläufe für die Unternehmen im Kanton Freiburg noch mehr zu vereinfachen, damit diese ihre Kosten senken und konkurrenzfähiger werden können?*

Der Staatsrat unterbreitete dem Grossen Rat am 5. Oktober 2009 den Bericht Nr. 161 des Staatsrates an den Grossen Rat zum Postulat 2013.07 Jacques Bourgeois / Fritz Glauser zur Verminderung der administrativen Belastung und Vereinfachung der

Verfahren, um die Konkurrenzfähigkeit der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) zu verbessern.

In diesem Bericht hat er sich mit dieser Frage befasst und bemerkt, dass nach einer Studie der HSW die Beziehungen zwischen den Freiburger KMU und der Kantonsverwaltung relativ harmonisch sind und die Unternehmensleiter die Handlungen der Kantonsverwaltung nicht als Behinderung für die Dynamik und die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Unternehmen empfinden. Das Ergebnis fällt also insgesamt positiv aus. Dennoch ist sich der Staatsrat der Bedeutung der KMU für die Freiburger Wirtschaft bewusst und möchte sie in ihrer Entwicklung bestmöglich unterstützen. Deshalb versucht er auch immer, ihnen die Arbeit zu erleichtern, insbesondere indem er die Verfahren so weit wie möglich vereinfacht. Die Effizienz der Kantonsverwaltung und die Verbesserung der von ihr erbrachten Leistungen sind somit ein ständiges Anliegen des Staatsrates.

Ausserdem wird auch mit den weiter oben angesprochenen und in diesem Fall von der Wirtschaftsförderung und Fri Up umgesetzten Massnahmen bezweckt, die Produktivität und Innovationskapazität der Firma zu steigern und damit ihre Konkurrenzfähigkeit zu verbessern.

Freiburg, den 27. April 2010